

**Robert Kolb<sup>1</sup>**

## **Robert Neuhaus, der Gründer der INTERNATIONALEN BUCHHANDLUNG IN MEXIKO**

Mitten im Zweiten Weltkrieg, im Sommer 1941, kommt als politischer Flüchtling Robert Neuhaus nach Mexiko. Er ist über 60 Jahre alt und er beginnt das, was im ersten Moment unmöglich erscheint, gerettete Bücher anzubieten und zu verkaufen. Der Sprache des Landes nicht mächtig, unbekannt auf dem zwar kleinen, aber immerhin existierenden Markt, beschränkt sich der Umkreis auf Emigranten und alteingesessene, nicht faschistische Deutsche, Österreicher und Schweizer. Neue Ware muss her. Obwohl kreditwürdig, verlangen die Verleger von dem jungen Unternehmen ausnahmslos Vorauszahlungen. Das Kapital hierzu?

Freunde Helfen aus -

Nach Kriegsende 1945 war die Verbindung mit dem alten Europa bald wieder hergestellt, damit erwachte aber auch die Sehnsucht der Flüchtlinge, wieder in die Heimat zu gehen. Mexiko aufzugeben, das Buch, das ja weit mehr als ein unpersönliches Handelsobjekt darstellte, war kein leichter Entschluss. Die Librería International, inzwischen zu einer Agora, zum forum intellectualis des Fremdsprachigen geworden, durfte nicht sterben. So rief man mich, Robert Kolb. Aus Wien kam er 1947 mit Frau und Söhnchen angereist. Ein völliger Neuling, denn seine bisherige Tätigkeit lag auf dem erzieherischen und technischen Gebiet.

Die Stadt Mexiko mit damals rund 4,5 Millionen Einwohnern, Zentrum eines Entwicklungslandes, bot mit Universität, der ältesten auf dem amerikanischen Kontinent, mit seiner jungen Industrie hervorragende Marktdispositionen für einen internationalen wissenschaftlichen Buchhandel. Mexiko wollte teilhaben an allem, was Wissen und Fortschritt heißt. Neuhaus hatte auch das erkannt und dem kleinen schönggeistigen Sortiment eine wissenschaftliche Abteilung angeschlossen. Nun wurden neue Verbindungen geschaffen. Zuerst mit den damals wichtigen Schweizern, dann den englischen Verlagen und ihren ihnen entwachsenen Kindern in den USA.

---

<sup>1</sup> Text von Robert Kolb, © Renata von Hanffstengel, Christian Kloyber

Wie nicht anders zu erwarten, waren das wissenschaftliche Buch und die Zeitschriften bald zu wichtigsten Domäne der neuen Geschäftsleitung geworden.

Neuhaus war inzwischen nach seiner Heimat Wien übersiedelt. Es gelang, verständige Mitarbeiter zu gewinnen und für die entwicklungssträchtige Aufgabe, die Verbreitung des wissenschaftlichen Buches, zu begeistern.

Das Buch, der beste Werber für das Buch, kam nun direkt zum Interessenten: Mit Fahrrad, später Motorrad und schließlich Automobil besuchten unsere Verkäufer die Universität – sie war gerade in die prachtvolle „Ciudad Universitaria“ übersiedelt –, Spitäler und Industriegebiete. Die Stadt wurde in Zonen unterteilt und diese wiederum nach Medizin, Naturwissenschaften und Technik. Standing orders enthoben uns der Suche nach Auswahl der Ware, jedoch mussten alle Neuigkeiten den Interessensgebieten nach klassifiziert werden.

Die Buchhandlung selber, nach einem forcierten Ausverkauf, war inzwischen in das Gebäude Sonora 206 übersiedelt, in dem sie noch heute mehrere Stockwerke belegt. Das Unternehmen wurde nun in Zonen und Abteilungen organisiert, und als man 1966 das 25jährige Jubiläum feierte, konnte man stolz auf rund 20 Abteilungen mit etwa 40 Angestellten hinweisen. Medizin, Chemie, Technik, Mathematik, Technologie, Ökonomie und Handel, Psychologie und Soziologie, deutsche und spanische Literatur waren ebenso vertreten wie Kunst und Geschichte. Einen besonderen Platz nahm die Abonnement-Abteilung ein, in welcher die medizinisch-naturwissenschaftlichen Zeitschriften in englischer Sprache dominierten. Die Librería war zu einer Institution geworden, ein geistig-wissenschaftliches Zentrum „al servicio del progreso y de la cultura“.

Im Jahr 1958, 10 Jahre nachdem ich die Leitung der Librería Internacional übernommen hatte, taten wir einen großen Schritt ins book-business: Der Verlag „El Manual Moderno“ wurde gegründet! Es war freilich nur eine Kammer und eine alte Schreibmaschine das ganze Inventar dieser Tochter der Librería Internacional. Die

Verlagstendenz war aus der Erfahrung als Buchhändler und durch die freundschaftliche Verbindung mit Lange Medical Publishers bestimmt.

Neben diesen technischen Änderungen vergaßen wir aber keinen Tag auf die public relations. Radio und Tageszeitungen wurden herangezogen, in kleineren Städten wurden „Bücherabende“ veranstaltet, fast in jedem Büro hingen während vieler Jahre die hübschen Kalender der Librería Internacional, mit Reproduktionen von Bildern mexikanischer Künstler geschmückt. Diese Kalender waren auch im Ausland bei unseren Lieferanten sehr geschätzt.